

20-4-31

PÄDAGOGISCHES GRUNDWISSEN

Überblick – Kompendium – Studienbuch

Von
Herbert Gudjons

3. Auflage



1995

VERLAG JULIUS KLINKHARDT · BAD HEILBRUNN

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	11
Kapitel 1: Gliederung der Erziehungswissenschaft	
1.1 Grobeinteilung der Hauptgebiete	17
1.2 Struktur der Disziplin	20
1.3 Zusammenfassung	24
Kapitel 2: Richtungen der Erziehungswissenschaft	
2.1 Geisteswissenschaftliche Pädagogik	28
2.2 Kritisch-rationale (empirische) Erziehungswissenschaft	33
2.3 Kritische Erziehungswissenschaft	37
2.4 Weitere Richtungen	41
a) Transzendental-kritische Erziehungswissenschaft	41
b) Historisch-materialistische Erziehungswissenschaft	42
c) Phänomenologische Pädagogik	43
d) Pädagogik im Kontakt mit Nachbardisziplinen	44
2.5 Zum aktuellen Stand der Theorieentwicklung	45
Kapitel 3: Methoden der Erziehungswissenschaft	
3.1 Woher wissen wir, was wir wissen? – Zur generellen Bedeutung der Forschungsmethoden	53
3.2 Die »klassische« Hermeneutik: Das Verstehen als Methode	54
3.2.1 Verstehen – die Bedeutung von Zeichen erfassen	54
3.2.2 Der hermeneutische Zirkel	55
3.2.3 Regeln der Auslegung	57
3.2.4 Zur Kritik am Verstehen als Methode	58
3.3 Empirische Methoden	59
3.3.1 Grundsätzliches	59
3.3.2 Das Experiment	59
3.3.3 Die Beobachtung	61
3.3.4 Die Befragung	61
3.3.5 Der Test	62
3.3.6 Zur Kritik empirischer Methoden	63
3.4 Qualitative Forschungsmethoden	64
3.4.1 Grenzen der strengen Empirie	64
3.4.2 Qualitative Methoden	65
3.4.3 Komplexe Forschungsdesigns	66

Kapitel 4: Geschichte der Pädagogik

4.1	Erste Epoche: Der Umbruch vom Mittelalter zur Moderne (17. Jahrhundert)	71
4.2	Zweite Epoche: Die Aufklärung oder das »Pädagogische Jahrhundert« (1700-1800)	73
	a) John Locke, Immanuel Kant	73
	b) Jean-Jaques Rousseau (1712-1778): Repräsentant und Überwinder der Aufklärung	76
	c) Die Philanthropen – Menschenfreunde oder Wirtschaftsfreunde?	78
	d) Die Industrieschulen	78
	e) Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827): Volkspädagoge und Philosoph	79
4.3	Dritte Epoche: Die »Deutsche Klassik«. – Erziehung und Bildung in der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft (1800-1900)	83
	a) »Große Pädagogen«	83
	b) Humboldt (1767-1835) und die Folgen	84
	c) Entwicklungen im Bildungswesen	85
	d) Johann Friedrich Herbart (1776-1841) und die Formalstufen des Unterrichts	89
4.4	Vierte Epoche: Der Protest – die Reformpädagogik (1900-1933)	91
	a) »Kulturkritik«	92
	b) Soziale/sozialpädagogische Bewegungen	93
	c) Einzelne pädagogische Richtungen	93
4.5	Fünfte Epoche: Nationalsozialismus – Nachkriegszeit – Gegenwart (1933-1993)	97

Kapitel 5: Das Kindes- und Jugendalter – Abriss der Entwicklungspsychologie

5.1	Kindheit	103
	5.1.1 Veränderungen in der Kindheitsforschung	103
	5.1.2 Der gegenwärtige Wandel der Kindheit	105
	5.1.3 Entwicklungspsychologische Modelle	107
	a) Erikson	108
	b) Piaget	113
	c) Kohlberg	117
5.2	Jugend	119
	5.2.1 Grundlegende Begriffe: Jugend – Pubertät – Adoleszenz	119
	5.2.2 Entwicklungsprozesse im Jugendalter	121
	5.2.3 Identität als zentrale Entwicklungsaufgabe	127
	5.2.4 Aktuelle Tendenzen der Jugendforschung	129

Kapitel 6: Sozialisation

6.1	Was heißt »Sozialisation«?	139
6.2	Die wichtigsten Theorieansätze	141
6.2.1	Psychologische Theorien	142
a)	Lern- und Verhaltenspsychologie	142
b)	Psychoanalyse	143
c)	Kognitive Entwicklungspsychologie	145
d)	Ökologischer Ansatz	147
6.2.2	Soziologische Theorien	147
a)	Struktur-funktionale Theorie	147
b)	Symbolischer Interaktionismus	149
c)	Gesellschaftstheoretische Ansätze	152
6.3	Neuere integrative Forschungsansätze	154
6.4	Instanzen der Sozialisation	154
6.4.1	Beispiel Familie	155
6.4.2	Beispiel Schule	156
6.5	Geschlechtsspezifische Sozialisation	157

Kapitel 7: Erziehung und Bildung ✓

7.1	Warum ist der Mensch auf Erziehung angewiesen? – Anthropologische Grundlagen	163
7.1.1	Biologische Aspekte	163
7.1.2	Philosophische Aspekte	166
7.1.3	Enkulturation: das grundlegende Lernen von Kultur	166
7.1.4	Der pädagogische Grundgedanke (Benner)	168
7.2	Was ist Erziehung?	169
7.2.1	Die »Auflösung« des Erziehungsbegriffs und das »Kontingenzproblem«	169
7.2.2	Bilder von Erziehung	171
7.2.3	Die Verwendung des Erziehungsbegriffs in der Fachsprache	172
7.2.4	Begriffsdefinition Brezinkas	173
7.3	Ziele, Normen und Werte in der Erziehung	175
7.3.1	Unterscheidung von Zielen, Normen und Werten	175
7.3.2	Funktionen und Eigenarten von Erziehungszielen	176
7.3.3	Erziehungsziele heute	177
7.4	Theorien zum Erziehungsprozeß	179
7.4.1	Erziehung als Kommunikation, Interaktion und Reproduktion	179
7.4.2	Vier Modellvorstellungen	179
7.5	Ein Strukturmodell von Erziehung und aktuelle Fragen	182

7.6	Was ist Bildung?	185
7.6.1	Kritik und Verfallsgeschichte des Begriffs	185
7.6.2	Bildung als pädagogische Grundkategorie	185
7.6.3	Umriss eines modernen Bildungskonzeptes	187
7.6.4	Bildung und Schule	190

Kapitel 8: Lernen

8.1	Was heißt »Lernen«? – Einordnung von Lerntheorien	197
8.2	Das klassische Konditionieren (Pawlow)	198
8.3	Operantes Lernen (Skinner)	200
8.4	Lernen am Modell (Bandura)	202
8.5	Kognitives Lernen	203
8.5.1	Lernen als Informationsverarbeitung	203
8.5.2	Problemlösen	208

Kapitel 9: Didaktik

9.1	Zur Geschichte didaktischer Positionen	214
9.2	Die »großen« didaktische Modelle	215
9.2.1	Die kritisch-konstruktive Didaktik (Wolfgang Klafki)	215
9.2.2	Die lehrtheoretische Didaktik (»Hamburger Modell« – Wolfgang Schulz)	220
9.2.3	Die kybernetische Didaktik (Felix v. Cube)	224
9.2.4	Die lernzielorientierte Didaktik (Christine Möller)	225
9.2.5	Die kritisch-kommunikative Didaktik (Rainer Winkel)	227
9.3	Die Curriculumentwicklung/-theorie	228
9.4	Unterrichtskonzepte – »Theorie aus der Praxis«	230
9.5	Aktuelle Entwicklungen	232

Kapitel 10: Schultheorien und Aufbau des Bildungswesens

10.1	»Theoretische Nebelbomben ...« – Oder: Schultheorie – wozu?	237
10.2	Die wichtigsten Schultheorien	239
10.2.1	Organisationssoziologische Theorie (oder: »Nur Ärger mit der Bürokratie«)	239
10.2.2	Struktur-funktionale Theorie (oder: »Fürchtet Gott und ehret den König«)	241
10.2.3	Historisch-materialistische Schultheorie (oder: »Lernen für die Klassengesellschaft«)	243
10.2.4	Psychoanalytische Schultheorie (oder: »Die Angst des Lehrers vor dem Schüler«)	244

10.2.5	Interaktionistische Schultheorie (oder: »Etiketten statt Identität«)	246
10.2.6	Geisteswissenschaftliche Schultheorie (oder: »Zum Wohl des Kindes«)	248
10.2.7	Radikale Schulkritik als Schultheorie? (Oder: »Schafft die Schule ab«)	249
10.3	Aufbau und Struktur des Bildungswesens	250
10.3.1	Aufbauskizze und Strukturmerkmale	250
10.3.2	Stufen des Bildungswesens	255
10.3.3	Rechtliche Grundlagen des Bildungswesens	258
10.4	Außerschulische Einrichtungen	260
10.4.1	Weiterbildung – Erwachsenenbildung	260
10.4.2	Sozialpädagogische Einrichtungen	262

Kapitel 11: Bildungsreform und gegenwärtige Schularten

11.1	Stationen der Bildungsreform	267
11.2	Die allgemeinbildenden Schulen	270
11.2.1	Die Grundschule – Musterkind der Schulreform?	270
11.2.2	Die Orientierungsstufe – Fördern oder Auslesen?	274
11.2.3	Die Hauptschule – Weiterentwicklung oder Abschied?	276
11.2.4	Die Realschule – Minigymnasium oder Eigenprofil?	280
11.2.5	Das Gymnasium – Kontinuität oder Wandel?	282
11.2.6	Die Gesamtschule – Alternative oder Ergänzung?	285
11.2.7	Die Sonderschule – Separieren oder Integrieren?	289

Kapitel 12: Aktuelle Herausforderungen der Pädagogik

12.1	Die Irritation durch die »Postmoderne«	297
12.2	Gegenwärtige Herausforderungen der pädagogischen Praxis und Theorie	300
12.3	Das Bildungswesen der Zukunft	305
	Namensverzeichnis	311
	Sachwortverzeichnis	315